

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#06	#19	#30
26.01.	29.01.	01.02.
17.00	17.00	17.00

BRIEFE UND MUSIK

Mozart-Wohnhaus, Tanzmeistersaal

Intendant
Rolando
Villazón

WOCHE24

Miele

Die Faszination Miele
lässt sich nicht einfach
so beschreiben.

Aber umso
deutlicher spüren.



Erleben Sie die Faszination.
Miele Experience Center

Entdecken. Erleben. Genießen.

Wir präsentieren Ihnen die gesamte Produktpalette von Miele und bieten perfekte Betreuung: von der Inspiration bis zur Beratung, von der Information bis zum Kochevent.

5071 Wals, Mielestraße 10
Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr,
Sa 9.00–13.00 Uhr

miele.at

Miele. Immer Besser.



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG

Musik für
eine bessere
Zukunft.

HILTI

The
Found
ation.

HILTIFOUNDATION.ORG



susanne spatt
SALZBURG

HANDCRAFTED IN AUSTRIA



Salzburg: Universitätsplatz 9 | Wien: Plankengasse 7 | Bad Aussee: Meranplatz 158

www.susanne-spatt.com



Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org, [alamy.com](https://www.alamy.com/),
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

FOR DOGS
ONLY



TRANSPARENT - GESUND - KOMPROMISSLOS



... IM KONZERT NUR DAS BESTE
FÜR IHRE OHREN,
IM GLAS DAS BESTE FÜR
IHREN HUND.

Unser Hundefutter wird frisch
in unserer einzigartigen Manufaktur auf der
Schwäbischen Alb hergestellt.

Wir bieten Ihnen ein natürliches,
hochwertiges und gesundes Hundefutter, das Ihre
Fellnase rundum optimal
mit allen wichtigen Kohlenhydraten,
Vitaminen und Mineralstoffen versorgt.



FOR DOGS ONLY? GMBH & CO. KG
CHRISTIAN-NECKER-STR. 23 | 89597 MUNDERKINGEN
+49 7393 - 919 3225 | INFO@FORDOGSONLY.DE | WWW.FORDOGSONLY.DE



SALZBURGER FESTSPIELE 19. JULI – 31. AUGUST 2024

www.salzburgfestival.at



SIEMENS

K
KÜHNE-STIFTUNG

DBWT

ROLEX

Herausragende NEUHEITEN

von Sony Classical



Sol Gabetta & Bertrand Chamayou Mendelssohn

Die beiden langjährigen musikalischen Partner haben für ihr Doppel-Album nicht nur sämtliche Werke Mendelssohns für Cello und Klavier mit besonderen Instrumenten aufgenommen. Vier herausragende Komponisten unserer Zeit haben außerdem für dieses Projekt ihr persönliches „Lied ohne Worte“ für Cello und Klavier geschrieben: Heinz Holliger, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann und Francisco Coll.



solgabetta.com



wienerphilharmoniker.at

Wiener Philharmoniker & Christian Thielemann Neujahrskonzert 2024

Eine Traumkombination für das Neujahrskonzert 2024: Die Wiener Philharmoniker unter Christian Thielemann eröffnen das Jahr mit einem beschwingten Reigen voller musikalischer Juwelen. Erstmals mit Musik von Anton Bruckner.

Erhältlich auf 2 CDs und digital sowie auf Blu-ray, DVD & 3 LP-Vinyl.

Jonas Kaufmann The Sound of Movies

Das hochgelobte Bestseller-Album mit legendären Songs aus Filmklassikern. Mit *Singin' in the Rain*, *Maria*, *Strangers in the Night*, *What a Wonderful World* u.v.a.

Erhältlich als CD in limitierter Edition mit umfangreichem Booklet, digital und als Doppel-Vinyl.

„Ein hoch-künstlerisch gestaltetes Album...“ Opernglas



jonaskaufmann.com

SONYCLASSICAL.DE



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2024

BRIEFE UND MUSIK

SALIERI, MOZART UND NANCY STORACE

MUSIK & WORT

Tamara Ivaniš Sopran

Carlos Goikoetxea Mozarts „Walter“-Flügel

Stefan Wilkening Rezitator

#06

#19

#30

FR, 26.01.

MO, 29.01.

DO, 01.02.

17.00 — Mozart-Wohnhaus, Tanzmeistersaal



ROLEX

Official Timepiece
Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

**LAND SALZBURG
STADT SALZBURG
SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.



Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2024



Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / BR-Klassik / Unitel

PROGRAMM

ANTONIO SALIERI (1750 – 1825)

Ouvertüre aus *Palmira, regina di Persia*

Komponiert 1795

„Mio caro Adone“ aus *La fiera di Venezia*

Fassung des Themas von Mozart aus KV 180

Komponiert: Salzburg, nicht später als 1774

ANTONIO SALIERI

Arie der Ofelia „La ra la ra, che filosofo buffon“
aus *La grotta di Trofonio*

Komponiert 1785

JOSEPH SARDI (ca. 1759 – 1788)

Variationen über das Thema „La ra la ra“ von Salieri

MOZART (1756 – 1791)

Arie der Susanna „Deh vieni, non tardar“,
Nr. 28 aus *Le nozze di Figaro* KV 492

Datiert: Wien, 29. April 1786

MOZART, SALIERI & „CORNETTI“

(vermutlich **Alessandro Cornet**, nachweisbar 1790 – 1798)

Freudenlied „Per la ricuperata salute di Ofelia“

Komponiert: Wien, vermutlich kurz vor dem 26. September 1785

MOZART

Rezitativ und Arie (Rondo) „Ch'io mi scordi di te?“ –

„Non temer, amato bene“ für Sopran und obligates Klavier KV 505

Datiert: Wien, 26. oder 27. Dezember 1786

Keine Pause

Ulrich Leisinger Konzept & Übersetzung

Miriam Bitschnau Übersetzung Lesung

Iacopo Cividini Übersetzung Vokaltexzte

Carlos Goikoetxea Musikalische Einrichtung

DIE WERKE



*GESTERN DONNERSTAG DEN 13:^{TN} [...] HOHLTE ICH SALIERI
UND DIE CAVALIERI MIT DEN WAGEN AB, UND FÜHRTE
SIE IN DIE LOGE [...] DU KANNST NICHT GLAUBEN WIE ARTIG
BEIDE WAREN, – WIE SEHR IHNEN NICHT NUR MEINE MUSICK,
SONDERN DAS BUCH UND ALLES ZUSAMMEN GEFIEL. –
SIE SAGTEN BEYDE DASS SEY EIN OPERONE – WÜRDIG BEI DER
GRÖSSTEN FESTIVITEET VOR DEM GROSSTEN MONARCHEN
AUFZUFÜHREN. – UND SIE WÜRDEN SIE GEWIS SEHR
OFT SEHEN, DEN SIE HABEN NOCH KEIN SCHÖNERES UND
ANGENEHMERES SPECTACEL GESEHEN. – ER HÖRTE UND SAH
MIT ALLER AUFMERKSAMKEIT UND VON DER SINFONIE
BIS ZUM LETZTEN CHOR, WAR KEIN STÜCK, WELCHES IHM
NICHT EIN BRAVO ODER BELLO ENTLOCKTE, UND SIE
KONNTEN FAST NICHT FERTIG WERDEN, SICH ÜBER DIESE
GEFÄLLIGKEIT BEI MIR ZU BEDANKEN.*

Mozart

Diese Zeilen über eine Aufführung der *Zauberflöte*, die Wolfgang Amadé Mozart am 14. Oktober 1791 an seine Frau Constanze im Kurort Baden bei Wien richtete, wo sie sich von den Strapazen der Geburt des jüngsten Kindes Franz Xaver Wolfgang erholte, gehören zu den wenigen Briefstellen, in denen er sich über Antonio Salieri äußert, und sie sind wenig geeignet, die Mär eines schwierigen Verhältnisses zwischen den beiden Rivalen um die Gunst des Publikums aufrechtzuerhalten. Von Salieri ist umgekehrt nicht eine Zeile über oder gar an Mozart überliefert.

Dieses gegenseitige Schweigen gibt der schreibenden Zunft immerhin die Möglichkeit zu argwöhnen, dass Salieri seinen Widersacher Mozart ignoriert oder bewusst totgeschwiegen habe. Schade nur, dass Salieri kein großer Briefschreiber war und von ihm kaum eine Zeile privater oder auch nur persönlicher Natur erhalten ist. Während das Fehlen verbürgter Aussagen immerhin zu Gedankenspielen anregen kann, ist es für das beliebte Mozartwochen-Format *Briefe und Musik* auf den ersten Blick ein Desaster, denn es bliebe nur ein Flickenteppich aus dem Zusammenhang gerissener Briefstellen, wenn etwa Leopold Mozart (nicht Wolfgang!) am 29. November 1785 an die nach St. Gilgen verheiratete Tochter Maria Anna schreibt, „daß die Gretl [Marchand] in der [Münchener] Carnevalsopera singen [...] wird. [...] die opera ist die vom vorigen Jahre vom Prati. dann wird noch eine opera Buffa dazu gegeben: La Fiera di Venezia vom Salieri, die mir Wehe thut; weil sie in der That, was die Musik betrifft, voll der ausgepeitschtesten gemeinsten Gedanken, altväterisch, gezwungen und sehr Leer an Harmonie ist: die einzigen Finale sind noch erträglich: die Materie des Stücks, ist wie gewöhnlich eine erzdumme welsche Kinderey, wider allen gesunden menschenverstand. Auch in dieser wird die Gredl singen.“ Mit diesem Verdikt scheint Leopold seine ursprüngliche Meinung stark revidiert zu haben, denn während des Wiener Aufenthalts von 1773 hatten Vater und Sohn die Oper des zum Zeitpunkt der Premiere 22-jährigen Salieri kennengelernt, was Wolfgang zu den Sechs Variationen über „Mio caro Adone“ KV 180, einen Abschnitt aus dem ersten Finale der Oper, animierte. Diese dienten während der ganzen Reise nach Mannheim und Paris als Unterrichtsmaterial und zählen zu den ersten gedruckten Variationenwerken Mozarts.

Mozart und Salieri trafen sich regelmäßig im alten Burgtheater, an dem die Hofoper ihren Sitz hatte – Kapellmeister der k. k. Hofmusikkapelle wurde Salieri erst 1788. Es ist ein Glücksfall, dass der Bassist Michael Kelly (1762–1826) am Ende seines Lebens in seinen in London gedruckten Memoiren ausführlich über seine Anstellung als Opersänger in Wien in den Jahren 1783 bis 1787 berichtet. Kelly kannte Mozart (bei der Uraufführung des *Figaro* übernahm er die Doppelrolle des Basilio und Don Curzio), er kannte Salieri, er kannte

jedes Mitglied des Opernensembles; somit konnte er in einem anregend-charmanten Plauderton von ihren Stärken und Schwächen, von ihren Triumphen und Niederlagen berichten.

Sigismund Neukomm, Schüler Michael Haydns in Salzburg und später Schüler Salieris in Wien, war der Erste, der den Gerüchten, Salieri habe Mozart ermordet, entschieden entgegentrat. Die *Kaiserlich-königlich privilegierte Salzburger Zeitung* berichtete hierüber ausführlich – offenbar als erste deutschsprachige Zeitung überhaupt – in der Ausgabe vom 30. April 1824. Neukomm glaubte Salieri zu diesem Zeitpunkt bereits tot, er starb tatsächlich aber erst ein gutes Jahr später in geistiger Umnachtung: „Mozart und Salieri, ohne vertraute Freunde zu seyn, hegten gegenseitig alle diejenige Achtung für einander, welche Männer von höherem Verdienste sich gerne zu erweisen pflegen. Niemand hatte jemals Salieri einer neidischen Gesinnung beargwöhnt und Alle, welche Salieri kannten, werden mit mir (der ich ihn kannte) sagen, daß dieser Mann, der während 58 Jahre unter ihren Augen das unbescholtene Leben führte, nur seiner Kunst obliegend und alle Gelegenheiten ergreifend, um seinem Nebenmenschen Gutes zu erweisen, daß dieser Mann, sage ich, kein Mörder seyn [...] konnte.“

Auch Michael Kelly behauptet, dass er Salieri als einen gutmütigen Menschen kennen- und schätzen gelernt habe, der niemandem etwas Böses wollte. Freilich, in Konkurrenzsituationen trat die Menschenliebe zeitweilig doch in den Hintergrund, ohne dass es gleich zu Mord und Totschlag gekommen wäre. Mozart bezichtigt seinen Rivalen im Familienbriefwechsel immerhin zweimal der Intrige: 1783, beim Eintreffen Nancy Storaces als Primadonna in Wien, habe Salieri ihm zu schaden gesucht und 1785 die Premiere von *Le nozze di Figaro* boykottieren lassen wollen. Zu den Spannungen um *Figaro* nimmt Michael Kelly aus seiner, nicht ganz unparteiischen Perspektive Stellung. Kellys Eloquenz in Sachen *Figaro* steht in Kontrast zu der nüchternen Zeitungsmeldung aus dem *Wienerblättchen* vom 26. September 1785: „Über die glückliche Genesung der beliebten Virtuosin Madame Storace, hat der K. k. Hoftheater-Poet Herr Abbate da Ponte ein italienisches Freudenlied fertigt, *Per la ricuperata salute di Ophelia*. Dieses ist von den berühmten drey Kapelmeis-

tern Salieri, Mozart und Cornetti in die Musik zum Singen beym Clavier gesetzt worden, und wird in der Kunsthandlung Artaria Compagnie auf dem Michaelsplatz um 17 kr. verkauft.“

Ohne Kelly wüssten wir wenig über jene Stimmkatastrophe, die nicht einfach eine beliebige Sängerin traf, sondern die Primadonna der Hofoper. Ihr monatelanger Ausfall sollte den Opernbetrieb massiv beeinträchtigen und die Produktion neuer Werke behindern. Denn damals konnte man nicht wie heute ohne Weiteres gleichwertigen Ersatz herbeiholen, und die Wiener Oper war personell keineswegs überbesetzt. Zwar kam die Stimmkrise während der Uraufführung einer Oper ihres Bruders Stephen Storage unerwartet, aber sie war, wenn man ehrlich ist, nicht unvorhersehbar. Die Storage wurde 1783 im Alter von gerade einmal 18 Jahren aus Venedig als Primadonna an die Hofoper verpflichtet; sie heiratete 1784 John Abraham Fisher, einen englischen Geiger, der sich als Tyrann entpuppte und von Joseph II. wegen häuslicher Gewalt des Landes verwiesen wurde (ob dies auch geschehen wäre, wenn es sich nicht um eine Sängerin des Hoftheaters gehandelt hätte?). Mit der Geburt ihres ersten Kindes am 30. Jänner 1785 wurde sie alleinerziehende Mutter, Unterstützung fand sie nur bei ihrer eigenen Mutter, die die unselige Ehe eingefädelt hatte. 14 Tage vor der Geburt hatte Nancy Storage, soweit man weiß, noch in einer Aufführung von Giuseppe Sartis *Le gelosie villane* mitgewirkt, obwohl sie schon am 10. Jänner so schwach war, dass der Tenor Francesco Benucci sie zum Ausruhen niedersitzen ließ und kurzerhand eine ihrer Arien übernahm. Bis dahin war sie fast jeden zweiten Abend aufgetreten, unter Arbeitsbedingungen, die heute hoffentlich undenkbar wären: Aufführungen dauerten oftmals vier Stunden und mehr, der Erfolg beim Publikum wurde durch Da-Capo-Wünsche zum Segen und Fluch zugleich. Hinzu kam eine massive Belastung durch den Ruß von all den Hunderten von Kerzen, die die Szenerie, den Orchestergraben und das ganze Theater beleuchteten (von Zugluft und Kälte im Winter ganz zu schweigen). Am 20. April 1785 stand Nancy Storage bereits, aber nur mit Mühe, wieder auf der Bühne und musste danach noch einmal fast vier Wochen pausieren, ehe sie ein nächstes Mal auftreten konnte. Am 1. Juni 1785 fand die unglückselige

Premiere von *Gli sposi malcontenti* ihres Bruders statt. Graf Karl Johann Christian von Zinzendorf, der so gut wie nie eine Opernaufführung in Wien versäumte und ein großer Bewunderer von Nancy Storace war, vermerkte in seinem auf Französisch geführten Tagebuch lakonisch und ohne die Tragweite des Vorfalles einschätzen zu können, dass die „Storace zu singen versuchte, was letztlich misslang, und die Oper uninteressant machte“. Anders als von bisherigen Unpässlichkeiten, die nur wenige Tage angehalten hatten, erholte sich die Sängerin zunächst nicht. Ihr Bruder versuchte, sie zu einer Kur zu bewegen, und erwirkte hierfür die Erlaubnis der Operndirektion, aber sie widersetzte sich der Idee. Noch während der Zeit der Erkrankung starb ihr Kind Maria Anna am 17. Juli 1785; auch dieses Ereignis kann an der 21-Jährigen nicht spurlos vorübergegangen sein (Gerüchte, die Großmutter habe das Kind in ein Waisenhaus gegeben, dürften unbegründet sein). Erst am 19. September 1785 stand sie in einem Werk von Giovanni Paisiello wieder auf der Bühne, was mit dem genannten Freudenlied *Per la ricuperata salute di Ofelia* gefeiert wurde.

Wir wissen nicht, wer Lorenzo Da Ponte als Dichter und die „berühmten Kapelmeister Salieri, Mozart und Cornetti“ mit der Komposition beauftragte und Text und Musik als Sonderdruck erscheinen ließ. Die geschmackvolle, wenn auch mit 30 Sechszeilern üppige Dichtung zeichnet in den vier Anfangsstrophen ein Bild Arkadiens und ruft die Hirtin Phyllis (Fillide) zu einem Freudenopfer auf. Da Ponte bringt dann in neun Strophen die Geschehnisse der Katastrophennacht in Erinnerung und schildert in der Folge, wie alle Welt bis hin zu den Göttern, Faunen und Nymphen ihr Schicksal beklagten – mit Ausnahme einiger boshafter Satyrn und neidischer Wölfe. In den nächsten Strophen wird vom Wiedererscheinen der Sängerin auf der Bühne berichtet, die mit Paisiellos *Il re Teodoro in Venezia* begann, ehe sich Da Ponte noch einmal der Hirtin Phyllis zuwendet: Von Ofelia könne sie, die Talentvolle, sich die Kunst des Singens abschauen.

Die Kompositionen von Salieri, Mozart und Cornetti (womit vermutlich der Wiener Gesangspädagoge Alessandro Cornet gemeint ist) sind zweifellos in größter Eile und ohne größere Abstimmung entstanden. Keineswegs decken sie die gesamte Dichtung ab: Salieri



Portrait von Anna Selina (Nancy) Storage. Kolorierter Kupferstich von Pietro Bettolini, um 1788.
Berlin, akg-images / De Agostini Picture Library

und Cornetti haben jeweils die beiden ersten Strophen, Mozart nur die dritte und vierte vertont. Der Druck enthält von den Kompositionen, die offenbar mit Streicherbegleitung konzipiert waren, leider nur die Singstimme und den Bass. Sie wurden von dem Salieri-Forscher und Komponisten Timo Jouko Herrmann, der das einzig erhaltene Exemplar des Drucks 2015 in Prag aufgefunden hat, herausgegeben (Erstausgabe: Leipzig 2016); für die heutige Aufführung haben wir uns erlaubt, Salieris Vertonung an den Schluss der kleinen Kantate zu stellen und sie zur Abrundung mit zwei Strophen aus dem Schlussteil der Dichtung zu unterlegen.

Am 12. Oktober 1785 konnte die wegen Nancy Storaces Erkrankung mehrfach verschobene Premiere von Antonio Salieris *La grotta di Trofonio* im Schloss Laxenburg für die Kaiserliche Familie endlich nachgeholt werden. Um die Sängerin zu schonen, wurden die ersten Aufführungen im Hoftheater nicht wie üblich innerhalb weniger Tage, sondern im Wochenabstand gegeben. Nancy Storage gewann als Ofelia die Gunst der Opernbesucher rasch zurück. Sensation machte sie dabei nicht nur als Sängerin; bei der Cavatina „La ra la ra, che filosofo buffon“ bezauberte sie das Publikum offenbar mit einer Tanzeinlage. Der Erfolg bewog ihren Bruder später, diese kleine Arie in ein Opernpasticcio *The siege of Belgrade* aufzunehmen.

Ein englischer Nachdruck der Variationen über diese Ariette von Joseph Sardi (nicht zu verwechseln mit dem bereits genannten Opernkomponisten Giuseppe Sarti) erschien unter dem Titel „The Favorite Minuet with Variations [...] as Danced by Sig^a Storage in the Siege of Belgrade“.

In der Operngeschichte unvergessen ist die Premiere von Mozarts *Le nozze di Figaro* im Jahr 1786, wo Nancy Storage die Rolle der Susanna übernahm. Wie präzise die Rolle auf die Fähigkeiten der Sängerin zugeschnitten war, zeigte sich bereits drei Jahre später bei der Wiederaufnahme der Oper. Für die neue Primadonna Adriana Ferrarese del Bene musste Mozart zwei Arien – „Venite, inginocchiatevi“ im 2. Akt und sogar die Rosenarie „Deh vieni, non tardar“ im 4. Akt, die heute zu den allerbeliebtesten Opernarien des Komponisten überhaupt zählt – durch neue Stücke ersetzen. Dies zeigt, dass der bald luftig-leichte, bald kokette Stil dieser Arien von an-

deren Sängerinnen nicht adäquat wiedergegeben werden konnte. Adriana Ferrarese del Bene wollte zudem allem Anschein nach mit ihrer Vorgängerin auch gar nicht verglichen werden.

Mozarts Sängerglück währte nicht lange; nach der Saison 1786/87, die mit dem Eintritt der Fastenzeit endete, reisten die englischen Mitglieder der Operntruppe gemeinsam nach London ab. Für das Abschiedskonzert der Storage am 23. Februar 1787 komponierte Mozart ein außergewöhnliches Werk, die *Scena* mit obligatem Klavier KV 505, wobei er den Text „Non temer, amato bene“ einer im Vorjahr für *Idomeneo* nachkomponierten Nummer entnahm. Mozart hat sich zwar nach 1783 kein einziges Mal schriftlich über Nancy Storage geäußert. Aber dass es eine besondere Beziehung war, lässt sich schon aus dem Autograph ablesen, das er mit dem Vermerk „Composto per la Sig:^{ra} storage dal Suo servo ed amico W: A: Mozart.“ versah. Und im eigenhändigen Werkverzeichnis heißt es vielsagend: „Scena con Rondò mit klavier solo. für Mad:^{selle} storage und mich.“

Unser Programm *Briefe und Musik* zeichnet die Geschichte von Salieri, Mozart und der Storage lebendig nach. Hierzu dient Musik von Mozart, Salieri und anderen, verbunden mit Texten, die überwiegend von Michael Kelly – vom Beginn seines Engagements in Wien bis zur gemeinsamen Reise mit den Storaces nach London – stammen.

Ulrich Leisinger

THE WORKS

LETTERS AND MUSIC

This evening's programme presents a vivid portrayal of the interchange between the composers Salieri and Mozart, and the singer Nancy Storange, using their music with linking texts written by Michael Kelly. Mozart and Salieri met regularly in the former Burgtheater, where the court opera was based; Salieri was appointed as kapellmeister of the Imperial and Royal Court Orchestra in 1788. Since there are only a few quotes in Mozart's letters about Salieri, on the other hand not a single line by Salieri about Mozart, it is fortunate that the Irish bass Michael Kelly (1762–1826), who was engaged in Vienna from 1783 to 1787, towards the end of his life recalled the years he spent as an opera singer in Vienna. Kelly knew Mozart and sang the role of Basilio and Don Curzio at the premiere of *Le nozze di Figaro*; he knew Salieri and he knew every member of the opera ensemble. Thus he was able to report in a charming and stimulating manner about their strengths and weaknesses, triumphs and disasters.

Sigismund Neukomm, a student of Michael Haydn in Salzburg and later of Salieri in Vienna, was the first person to repudiate the rumours that Salieri had murdered Mozart. The *Kaiserlich-königlich privilegirte Salzburger Zeitung* reported on this in detail, apparently as the very first German-language publication, in the edition dated 30 April 1824. Neukomm thought that Salieri was already deceased but he in fact died well over a year later in a state of mental derangement. Neukomm stated that Mozart and Salieri held each other in mutual high regard, as men do who are in higher service. Neukomm went on to say that Salieri was never envious and that all those who knew him would confirm that he led a life without blame, only serving his art and taking every opportunity to do good for his fellow-beings. He could not have been a murderer, said Neukomm. Michael Kelly also maintained that he knew Salieri as a kind-hearted person who wanted to cause nobody any harm. In correspondence with his family Mozart twice mentioned Salieri and accused him of plotting against him: first in 1783 when Nancy Storange arrived in Vienna,

Salieri tried to cast doubts on Mozart's integrity, and then in 1785 he wanted to boycott the premiere of *Le nozze di Figaro*. Michael Kelly presented his understandably somewhat biased standpoint concerning the tensions surrounding *Figaro*, and without Kelly's reports we would know little about the vocal problems that severely affected the prima donna of the Court Opera. She was unable to sing for months which had a serious impact on the opera house and prevented the production of new works. In those days it was not so easy to find adequate replacements for singers at the Vienna opera. Nancy Storace's vocal crisis occurred unexpectedly during the premiere of an opera by her brother Stephen. Nancy Storace was only 18 years old in 1783 when she was engaged as prima donna at the Court Opera. In 1784 she married an English violinist, John Abraham Fisher who proved to be a tyrant and was banished from the country by Emperor Joseph II because of domestic violence. When her first child was born in January 1785, Nancy Storace was solely responsible for its upbringing. She was supported only by her own mother, who had arranged the unfortunate marriage. Up to fourteen days before the birth of her child Nancy Storace had performed in an opera by Giuseppe Sarti, but on 10 January she was already so weak that tenor Francesco Benucci had her sit down to rest, and sang one of her arias. Until then she had sung every other evening under conditions that would nowadays be unthinkable. Performances frequently lasted four or more hours, success with the audience led to demands for arias to be encoed, and the air was severely impaired by the soot from the hundreds of candles that illuminated the sets, the orchestra pit and the entire theatre, not to mention draughts and cold air in winter. Nancy Storace's brother tried to persuade her to take a cure to help her recover but she opposed the idea. While she was still ailing, her child died and this would have also taken its toll on the young woman – she was only 21 years old.

She returned to the stage on 19 September 1785 in a work by Giovanni Paisiello, and in celebration a song of joy, '*Per la ricuperata salute di Ofelia*' (For Ophelia's restoration to health) was published.

It is not known who commissioned the work from poet Lorenzo Da Ponte and the composers Salieri, Mozart and Cornetti (probably the Viennese singing teacher Alessandro Cornet). They undoubtedly worked at great speed and without much consultation. Salieri and Cornetti set the first two, Mozart the third and fourth verses of the poem to music. The compositions were conceived with string accompaniment, but the printed edition contains only the vocal part and the bass. They were published by the Salieri scholar and composer Timo Jouko Herrmann, who discovered the only surviving copy of the print in 2015 in Prague. For this evening's performance, Salieri's setting comes at the end of the small cantata and it is rounded off with two verses from the closing section of the poem.

The premiere of Antonio Salieri's *La grotta di Trofonio* was given on 12 October 1785 in Schloss Laxenburg for the imperial family. As Nancy Storace had still not regained full strength, the first performances in the court theatre were given weekly rather than within a few days of each other. Singing the role of Ofelia, Nancy Storace soon regained the favour of audiences, delighting them not only with her singing but also with a dance interlude. The success later prompted her brother to incorporate the little aria '*La ra la ra, che filosofo buffon*' in an opera pasticcio entitled *The Siege of Belgrade*.

An English print of the variations on this arietta by Joseph Sardi (not to be confused with the opera composer already mentioned, Giuseppe Sarti) appeared under the title *The Favourite Minuet with Variations* as danced by Signora Storace in *The Siege of Belgrade*.

The premiere of Mozart's *Le nozze di Figaro* in 1786 when Nancy Storace took the role of Susanna made history in opera. How precisely this role was tailored to the abilities of the singer became evident three years later when the opera was revived. Mozart had to replace two arias '*Venite, inginocchiatevi*' in the second act and even '*Deh vieni, non tardar*' from Act 4, one of his most popular arias ever, by new pieces. This suggests that the airy, delicate, somewhat coquettish style of these arias could not be adequately interpreted by other singers. Adriana Ferrarese del Bene apparently did not want to be compared with her predecessor.

When the 1786/87 season was over, the English members of the opera company left for London. For Nancy Storage's farewell concert on 23 February 1787 Mozart composed an unusual work, the scena with obbligato piano, K. 505, taking the text '*Non temer, amato bene*' from a number composed the previous year as a supplement for *Idomeneo*.

After 1783 Mozart never mentioned Nancy Storage in writing again but it can be deduced from the autograph that it was a special relationship. He noted "Composed for Signora Storage by her servant and friend W. A. Mozart." And in his *Thematic Catalogue* he entered "Scena con Rondò with solo piano for Mad:^{sell}e Storage and me."

English summary by Elizabeth Mortimer of the original German article by Ulrich Leisinger

GESANGSTEXTE

ANTONIO SALIERI

Arie der Ofelia „La ra la ra, che filosofo buffon“ aus *La grotta di Trofonio*

La ra la ra...

Che filosofo buffon
in che misero grotton
sempre in gran meditazion
vaneggiando se ne sta.

La ra la ra...

Quella trista abitazion
per quel brutto mascheron
è un alloggio bell'e buon,
ma per me certo non fa.

La ra la ra...

Text von Giovanni Battista Casti (1724–1803)

La ra la ra ...

*Was für ein philosophischer Narr
fantasiert in einer solch elenden Grotte
immer in großer Meditation
hier herum.*

La ra la ra ...

*Diese trostlose Behausung ist
für diese hässliche Maske
eine schöne und gute Unterkunft,
aber sie passt gewiss nicht zu mir.*

La ra la ra ...

Wortgetreue deutsche Übersetzung: DME

MOZART

Arie der Susanna „Deh vieni, non tardar“ Nr. 28 aus *Le nozze di Figaro* KV 492

Deh vieni, non tardar, o gioia bella,
 vieni ove amore per goder t'appella,
 finché non splende in ciel notturna face,
 finché l'aria è ancor bruna e il mondo tace.

Qui mormora il ruscel, qui scherza l'aura,
 che col dolce sus[s]urro il cor ristaura;
 qui ridono i fioretti e l'erba è fresca,
 ai piaceri d'amor qui tutto adescà.

Vieni, ben mio, tra queste piante ascose:
 ti vo' la fronte incoronar di rose.

*Ach komme, säume nicht, o schöne Freude,
 komm, wohin die Liebe dich zum Genuss ruft,
 solange am Himmel die nächtliche
 Mondsichel nicht leuchtet, solange es
 noch dunkel ist und die Welt schweigt.*

*Hier murmelt der Bach; hier scherzt ein
 Lufthauch, der mit süßem Flüstern das
 Herz erfrischt; hier lachen die Blümchen,
 und das Gras ist frisch, alles hier lockt
 zu Liebesfreuden.*

*Komm, mein Leben, in diese verborgenen
 Sträucher: Ich will dir die Stirn mit Rosen
 umkränzen.*

Text von Lorenzo Da Ponte (1749–1838)

Wortgetreue deutsche Übersetzung: DME

Freudenlied „Per la ricuperata salute di Ofelia“

CORNETTI*

Larghetto

1.

Lascia la greggia, o Fillide,
la greggia a te sì cara;
lascia le fonti e i pascoli,
e vieni meco all'ara;
ivi adunati i cori
troverai delle ninfe e dei pastori.

2.

Ivi a la facil'Iside
per man de' sacerdoti
vedrai tra gl'inni e i cantici
doni offerire e voti;
perfin l'avarò Elpino
porta un serto di fior del suo giardino.

MOZART

Andante

3.

Quell'agnelletto candido,
ch'ora ti scherza avanti,
tu prendi teco ed ornalo
di rose e d'amaranti;
non vo', Fillide mia,
che fra tanti il tuo don l'ultimo sia.

CORNETTI*

Larghetto

1.

*Verlasse die Herde, o Phyllis,
die dir so teure Herde;
verlasse die Quellen und die Weiden
und komm mit mir zum Altar;
dort wirst du die Chöre
der Nymphen und Hirten versammelt finden.*

2.

*Dort wirst du sehen, wie man
der unbeschwerten Isis, durch Priesterhand
unter Hymnen und Gesängen,
Gaben und Gelübde darbietet;
selbst der geizige Elpino bringt
einen Blumenkranz aus seinem Garten.*

MOZART

Andante

3.

*Nimm mit dir dieses weiße Lämmchen,
das nun vor deinen Augen spielt,
und schmücke es
mit Rosen und mit Amaranten;
ich möchte nicht, meine Phyllis,
dass unter so vielen Geschenken deines
das geringste sei.*

4.
 Oggi la vaga Ofelia,
 onor di queste selve,
 quella che vide Arcadia
 empier d'amor le belve,
 oggi fia che ritenti
 nel bel tempio di Pan gli usati accenti.

SALIERI

Andante pastorale

28.
 Fille, cos'hai? Tu palpiti,
 tu di color ti cangi,
 tu smani a la sua smania,
 al pianto suo tu piangi?
 Respira omai, respira,
 è finto quell'amor, finta quell'ira.

30.
 Ah tu che avvezza a fingere
 fin da' prim'anni sei,
 guardala, Fille, guardala:
 imparerai da lei
 l'arte che tanto studi,
 ed almen non saprò se mi deludi.

Text von Lorenzo Da Ponte

4.
*Möge heute die holde Ophelia,
 Zierde dieser Wälder,
 sie, die man in Arkadien
 die wilden Tiere verliebt machen sah,
 möge heute erneut im schönen
 Tempel Pans den gewohnten Gesang wagen.*

SALIERI

Andante pastorale

28.
*Phyllis, was hast du? Du zitterst,
 du wechselst die Farbe,
 du rast zu ihrer Raserei,
 zu ihrem Weinen weinst du?
 Atme jetzt, atme,
 diese Liebe ist gespielt, gespielt ist diese
 Wut.*

30.
*Ach du, die du gewohnt bist zu täuschen
 seit den frühesten Jahren,
 sieh sie dir an, Phyllis, sieh sie an:
 Du wirst von ihr lernen
 die Kunst, um die du dich so sehr bemühst,
 und so werde ich nicht merken,
 ob du mich täuschst.*

Wortgetreue deutsche Übersetzung: DME

MOZART

**Rezitativ und Arie (Rondo) „Ch’io mi scordi di te?“ – „Non temer, amato bene“
für Sopran und obligates Klavier KV 505**

Recitativo

Ch’io mi scordi di te? Che a lui mi doni
puoi consigliarmi? E puoi voler che
in vita...

Ah no, sarebbe il viver mio di morte
assai peggior. Venga la morte, intrepida
l’attendo. Ma, ch’io possa struggermi ad
altra face, ad altr’oggetto donar gl’affetti
miei, come tentarlo? Ah! di dolor morrei.

Rezitativ

*Ich sollte dich vergessen? Wie kannst du
mir anraten, dass ich mich ihm hingeben
soll? Und ist es dein Wunsch, dass ich im
Leben ...*

*Ach nein, das Leben wäre für mich viel
schlimmer als der Tod. Der Tod mag
kommen! – Unerschrocken erwarte ich
ihn! – Aber dass ich an einer anderen
Fackel schmelzen, einem anderen Wesen
meine Liebesgefühle schenken könnte?
Wie soll ich das versuchen? Ach, ich
würde sterben vor Schmerz.*

Aria (Rondo)

Non temer, amato bene,
per te sempre il cor sarà.
Più non reggo a tante pene,
l'alma mia mancando va.

Tu sospiri? Oh duol funesto!
Pensa almen che istante è questo!
Non mi posso, oh dio! spiegar.
Stelle barbare, stelle spietate!
Perché mai tanto rigor?

Alme belle che vedete
le mie pene in tal momento,
dite voi s'egual tormento
può soffrir un fido cor.

Text von Gaetano Sertor (1760–1805)
für die Oper *Osmane*, II,3

Arie (Rondo)

*Fürchte nichts, geliebtes Wesen,
dieses Herz wird immer für dich da sein.
Solche Qualen ertrag ich nicht mehr,
meine Sinne schwinden.*

*Du seufzst? O unheilvoller Schmerz!
Bedenke wenigstens, welcher Augenblick
dies ist! Ich kann es nicht, o Gott,
erklären. Grausame, mitleidlose Sterne!
Warum nur solche Härte?*

*Schöne Seelen, die ihr meine Schmerzen
in diesem Augenblick seht,
sagt doch, ob ein treues Herz
eine solche Qual aushalten kann.*

Wortgetreue deutsche Übersetzung: DME

BIOGRAPHIEN



TAMARA
IVANIŠ

Die kroatische Sopranistin Tamara Ivaniš, 1994 in Varaždin (Kroatien) geboren, kam nach Abschluss ihres Gesangsstudiums an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien an das Landestheater Salzburg, zuerst als Mitglied des Opernstudios „Gerard Mortier“, dann als Ensemblemitglied. Dort debütierte sie u. a. als Flaminia in Haydns *Il mondo della luna*, Olympia in Offenbachs *Hoffmanns Erzählungen*, Ilia in *Idomeneo* und Lisetta in Rossinis *La gazetta*. Tamara Ivaniš ist Preisträgerin internationaler Wettbewerbe wie dem Ferruccio Tagliavini- in Deutschlandsberg und dem Hilde Zadek-Wettbewerb in Wien. Sie debütierte als Madame Silberklang in *Der Schauspieldirektor* in einer Produktion von JOiN (Junge Oper im Nord) an der Staatsoper Stuttgart, als Blondchen in *Die Entführung aus dem Serail* beim „Burg Gars“-Festival in Österreich und gab Solokonzerte beim „Barockabende“-Festival in Varaždin. Sie hat kürzlich als Gabriel/Eva in Haydns *Die Schöpfung* in einer Produktion des Salzburger Landestheaters in der Felsenreitschule debütiert. Bei der Internationalen Stiftung Mozarteum war Tamara Ivaniš bereits 2022 als Tamiris in Mozarts *Il re pastore* im Rahmen von MOZART+FEST

mit dem Ensemble L'Arpeggiata und der Dirigentin Christina Pluhar zu hören, bei der Mozartwoche tritt sie erstmals auf.

Born in Croatia, soprano Tamara Ivaniš studied at the University of Music and Performing Arts in Vienna. At the age of 21 she joined the Salzburg Landestheater, first as a member of the Gerard Mortier opera studio, then as a member of the ensemble, making her debut as Flaminia in Haydn's *Il mondo della luna*. She also sang Olympia in Offenbach's *Tales of Hoffmann*, Ilia in Mozart's *Idomeneo* and Lisetta in Rossini's *La gazetta*. Ivaniš has won prizes at international competitions such as the Ferruccio Tagliavini Competition for bel canto in Deutschlandsberg and the Hilde Zadek Competition in Vienna. Her roles include Mademoiselle Silberklang in Mozart's *Der Schauspieldirektor (The Impresario)* in a JOiN (Junge Oper im Nord) production at the Stuttgart State Opera, Blondchen in Mozart's *Die Entführung aus dem Serail (The Abduction from the Seraglio)* at the Burg Gars Festival in Austria and solo concerts at the Baroque Evenings Festival in Varaždin, Croatia. She recently made her debut as Gabriel/Eva in Haydn's *Die Schöpfung (The Creation)* in a production by the Salzburg Landestheater in the Felsenreitschule. Tamara Ivaniš also appeared at the Mozarteum Foundation in 2022 as Tamiris in Mozart's *Il re pastore* as part of MOZART+FEST with the ensemble

L'Arpeggiata under conductor Christina Pluhar. This is her first appearance at the Mozart Week.



CARLOS
GOIKOETXEA

Der Pianist Carlos Goikoetxea, 1991 in Spanien geboren, gab im Alter von 11 Jahren sein erstes Solokonzert, sein erstes Konzert mit Orchester sowie seinen ersten Auftritt im Ausland beim Steinway Festival in der Musikhalle von Hamburg. Seitdem tritt er u. a. als Solist mit Orchestern wie dem Staatlichen Synchronieorchester Moskau, Kastilien und León Synchronieorchester oder Bilbao Synchronieorchester in Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz auf. Nach seinem Klavier-Bachelorstudium in Salamanca (Spanien) studierte Carlos Goikoetxea an der Universität Mozarteum Salzburg Klavier bei Imre Rohmann sowie Hammerklavier und Cembalo bei Wolfgang Brunner, außerdem Historische Aufführungspraxis bei Reinhard Goebel. Derzeit ist er Doktorand in Musikwissenschaft an der Universität Complutense in Madrid. Der Pianist hat zahlreiche erste Preise gewonnen wie beispielsweise 2013 beim

Internationalen Klavierwettbewerb „Frechilla-Zuloaga“ und Aufnahmen für CD, Radio, Fernsehen, Film und Dokumentation gemacht. Seit 2019 ist Carlos Goikoetxea Lehrbeauftragter für das Fach „Historische Aufführungspraxis Alte Musik“ am Mozarteum, 2021 bis 2022 war er Dozent für Hammerklavier an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Bei der Mozartwoche tritt er zum ersten Mal auf.

Born in Spain in 1991, the pianist Carlos Goikoetxea gave his first solo concert at the age of 11 and his first concert with an orchestra, which was also his first performance abroad, at the Steinway Festival at the Hamburg Musikhalle. Since then he has performed as a soloist with orchestras such as the Moscow State Symphony Orchestra, the Castilla y León Symphony Orchestra and the Bilbao Symphony Orchestra in Belgium, Germany, France, Italy, Austria and Switzerland. After taking a Bachelor's degree in Piano in Salamanca (Spain), Carlos Goikoetxea studied the piano with Imre Rohmann and the fortepiano and harpsichord with Wolfgang Brunner at the Mozarteum University in Salzburg, as well as historical performance practice with Reinhard Goebel. He is currently a doctoral candidate in Musicology at the Complutense University in Madrid. Goikoetxea has won numerous first prizes, including in the 2013 Frechilla-Zuloaga International

Piano Competition, and has made recordings for CD, radio, television, cinema and documentaries. He has been a lecturer in Historical Performance Practice in Early Music at the Mozarteum University since 2019 and from 2021 to 2022 was lecturer in Fortepiano at the Music and Arts Private University of Vienna. This is Carlos Goikoetxea's first appearance at the Mozart Week.



STEFAN
WILKENING

Stefan Wilkening, 1967 in Hatzenport an der Mosel geboren, studierte zunächst Theologie, bevor er an der Otto-Falckenberg-Schule in München seine Schauspielerausbildung absolvierte. Nach Engagements an den Münchner Kammerspielen unter Dieter Dorn und am Schauspiel Frankfurt war er von 2000 bis 2011 Ensemblemitglied am Bayerischen Staatsschauspiel. Seit 2011 ist er als freier Schauspieler, Sprecher und Moderator in zahlreichen Theater-, Hörfunk-, Hörbuch- und Filmproduktionen tätig und tritt als Rezitator auf. Er arbeitet sowohl mit großen Orchestern wie dem Rundfunkorchester des Bayerischen Rundfunks, den Münchner Philharmonikern oder den

Düsseldorfer Symphonikern zusammen und tritt auch in Soloprogrammen mit kleineren Besetzungen (u.a. mit dem Geiger Emmanuel Tjeknavorian oder dem Pianisten Maximilian Kromer) auf. Seit mehr als 15 Jahren zählt Stefan Wilkening zu den prägenden Stimmen im Bayerischen Rundfunk. Sein Auftritt gemeinsam mit Anna Schudt und der Berliner Lautenkompanie unter Leitung von Wolfgang Katschner im Melodram *Ariadne auf Naxos* von Bender beim Mozartfest in Würzburg zählte zu einem der Höhepunkte des Festivals 2022. Sein Debüt bei der Mozartwoche gab Stefan Wilkening 2019, zuletzt war er im Herbst 2023 im Saisonkonzert „Faschingslustbarkeiten“ im Wiener Saal der Stiftung Mozarteum zu erleben.

For more than 15 years Stefan Wilkening has been one of the defining voices in Bavarian broadcasting. Born in 1967 in Hatzenport an der Mosel, he first studied Theology before training as an actor at the Otto Falckenberg School in Munich. From 2000 to 2011, following engagements at the Münchner Kammerspiele under Dieter Dorn and at the Schauspiel Frankfurt, he was a member of the ensemble of the Bavarian State Theatre. Since 2011 he has worked as a freelance actor, announcer and presenter in numerous theatre, radio, audio book and film productions and also performs as a recitalist. He works with large orches-

tras such as the Munich Radio Orchestra, the Munich Philharmonic Orchestra and the Düsseldorf Symphony Orchestra and also appears in solo programmes with smaller ensembles (including with the violinist Emmanuel Tjeknavorian and the pianist Maximilian Kromer). For over 15 years he has been one of the most familiar voices on Bavarian radio. Wilkening's appearance with Anna Schudt and the lauten compagney BERLIN under conductor Wolfgang Katschner in Bender's melodrama *Ariadne auf Naxos* was one of the highlights of the 2022 Mozart Festival in Würzburg. He made his first appearance at the Mozart Week in 2019 and in the autumn of 2023 performed in the seasonal concert "*Faschingslustbarkeiten*" at the Wiener Saal of the Mozarteum Foundation.

ULRICH
LEISINGER

AUTOR AUTHOR



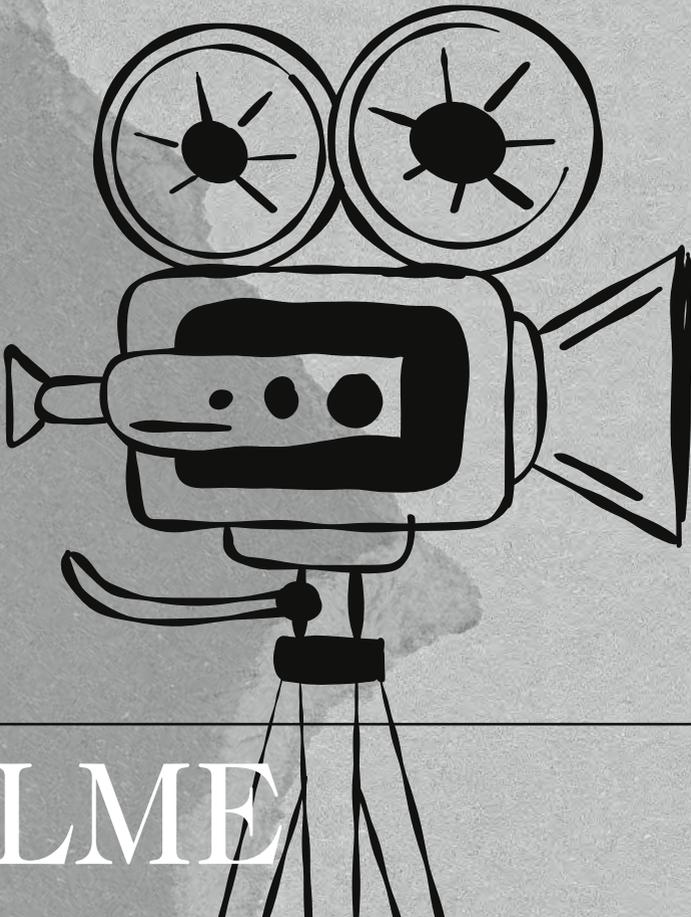
Ulrich Leisinger, 1964 in Baden-Baden geboren, studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Mathematik in Freiburg, Brüssel und Heidelberg. 1991 promovierte er mit einer Arbeit über Joseph Haydn und die Entwicklung des Klassischen Klavierstils. Von 1991 bis 1993 absolvierte er ein Postdoctorate an der Harvard University. Von 1993 bis 2004 war er am Bach-Archiv Leipzig tätig, zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einem Schwerpunkt auf dem Quellenstudium zur Musik der Söhne Johann Sebastian Bachs, zuletzt als Arbeitsstellenleiter für das Forschungsprojekt Bach-Repertorium. Von 2004 bis 2005 war er Visiting Professor an der Cornell University in Ithaca, New York. Seit Juli 2005 ist er Leiter des Wissenschaftlichen Bereichs an der Internationalen Stiftung Mozarteum und damit Arbeitsstellenleiter für die *Neue Mozart-Ausgabe (NMA)* sowie Projekt-leiter für das Nachfolgeprojekt *Digitale Mozart-Edition (DME)*.

MOZART

Eintritt frei

Mozart Ton- und Filmsammlung
Mozart-Wohnhaus
Makartplatz 8

Zählkarten im Kartenbüro der
Internationalen Stiftung Mozarteum
Theatergasse 2



FILME



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart Ton- und Filmsammlung — jeweils 15.00

SA, 27.01.

The Magic Flute
Das Vermächtnis
der Zauberflöte

125 Min.

MI, 31.01.

La clemenza di Tito
A masterpiece
revisited

60 Min.

SO, 28.01.

Requiem
Konzertmitschnitt
Mozartwoche 2023

60 Min.

DO, 01.02.

Pünkitititi!
Puppenspiel für
Groß und Klein

90 Min.

MO, 29.01.

Anne-Sophie Mutter
Mein Mozart

45 Min.

FR, 02.02.

Levit, Pahud & Mozart
Konzertmitschnitte

50 Min.

DI, 30.01.

Mutter & Mozart
Konzertmitschnitte

50 Min.

SA, 03.02.

L'Europa riconosciuta
Oper von Antonio Salieri

130 Min.

mozartwoche.at

WOCHE24

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Christoph Andexlinger & Johannes Graf von Moÿ

Weitere Mitglieder: Reinhart von Gutzeit, Ingrid König-Hermann

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, A-5020 Salzburg, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 22 © Zeljko Zaplatic, S. 23 © Patricia Lapresta, S. 24 © Bianca Faltermeier, S. 25 © ISM

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 18. Jänner 2024

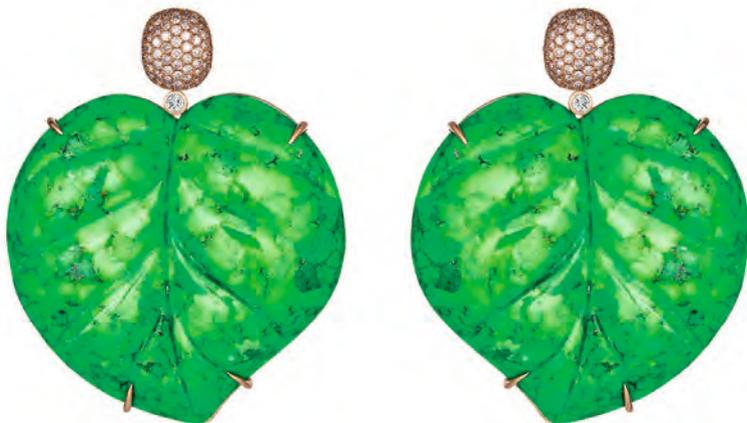
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2024. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert
Neuer Markt 15 • 1010 Wien
(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert
Alter Markt 15 • 5020 Salzburg
(43-662) 84 33 98

www.koechert.com

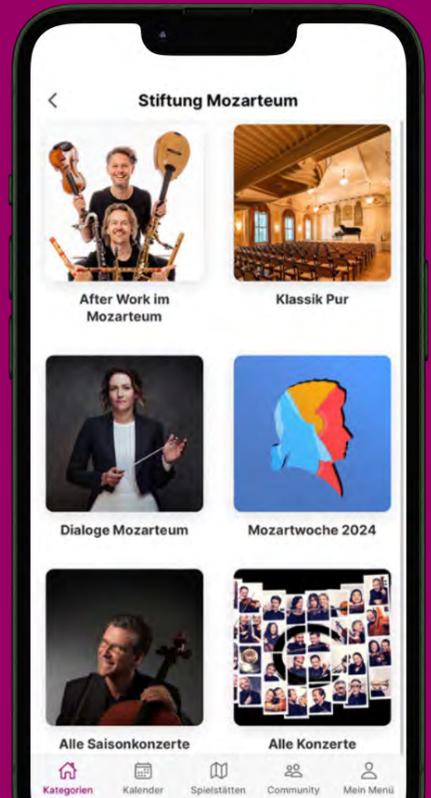
Wo Mozart und Salieri ihre Tickets kaufen

Mit der Ticket Gretchen App einfach & schnell
zu den Events der Stiftung Mozarteum.

App jetzt laden:



www.ticketgretchen.com



Exklusive Musikreisen mit der ZEIT

Ausgewählte Musikreisen in der Gruppe oder individuell genießen

Erleben Sie mit uns einzigartige musikalische Höhepunkte! Auf unseren Gruppenreisen genießen Sie mit gleichgesinnten Musikfreunden hochkarätige Aufführungen und intensive Musikerlebnisse. Unsere Reiseleiter begleiten Sie mit ihrem Fachwissen und bereichern jede Vorstellung mit informativen Werk-einführungen. Sie reisen lieber individuell? Dann bieten wir Ihnen mit unseren individuellen Arrangements Premiumtickets für ausgesuchte Opern und Konzerte, Hotels und Terminvielfalt! Lassen Sie sich inspirieren und abonnieren Sie unseren Newsletter, um kein Angebot mehr zu verpassen:



Hier geht es zum Newsletter:
www.zeitreisen.zeit.de/newsletter

IN KOOPERATION MIT:

DUMONT
VERLAG

HanseMerkur



FYNCH-HATTON

MOZART: CHE BELLO!



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart-Wohnhaus
Mozart Residence
Markartplatz 8

Sonder-
ausstellung
Special
Exhibition

Mo – So
9.00 – 17.30 Uhr

Mo – Su
9.00 am – 5.30 pm

24.11.23 –
25.02.24

mozarteum.at

MOZART & ICH



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Willkommen bei
den Mozartfreunden
Welcome to
the friends of Mozart

**Unterstützen
Sie unseren gemein-
nützigen Verein
Support
our non-profit
association**

Fördererbüro Patrons Office

Villa Vicina
+43 662 88 940 943
friends@mozarteum.at

MOZART & ME

SCHUBERTIADE



SCHWARZENBERG

15. – 23. Juni 2024
24. August – 1. September

HOHENEMS

27. April – 1. Mai / 11. – 14. Juli 2024
2. – 6. Oktober

Liederabende - Klavierabende - Kammerkonzerte

Louise Alder, Leif Ove Andsnes, Apollon Musagète Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Michael Barenboim, Elena Bashkirova, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Ian Bostridge, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Gautier Capuçon, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Bertrand Chamayou, Guillaume Chilleme, Martina Consonni, Michela Sara De Nuccio, Helmut Deutsch, Karel Dohnal, Julius Drake, Elias String Quartet, Christoph Eß, Tobias Feldmann, Till Fellner, Jeremias Fliedl, Tomáš Františ, David Fray, Josef Gilgenreiner, Matthias Goerne, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Julia Hagen, Hagen Quartett, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Hartmut Höll, Gerold Huber, Sarah Jégou-Sageman, Dag Jensen, Jerusalem Quartet, Victor Julien-Laferrière, Adam Laloum, Sharon Kam, Christiane Karg, Julia Kleiter, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Dejan Lazić, Elisabeth Leonskaja, Paul Lewis, Niklas Liepe, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Benedict Mitterbauer, Martin Mitterutzner, Nils Mönkemeyer, Oberon Trio, Anne Sofie von Otter, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Jan Petryka, Francesco Piemontesi, Alois Posch, Christoph Prégardien, Quartetto di Cremona, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Petr Ries, Fatma Said, Andrè Schuen, Schumann Quartett, Golda Schultz, Lauma Skride, Kian Soltani, Alexey Stadler, David Steffens, Knut Sundquist, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Emmanuel Tjeknavorian, Maren Ulrich, Přemysl Vojta, Jonathan Ware, William Youn, Christian Zacharias, Georg Zeppenfeld

Informationen / Karten

Schubertiade GmbH, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems

Telefon +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at, www.schubertiade.at

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

Die Macht der Musik

21. Juni - 21. Juli 2024, Graz

„Treppauf, treppab.“

Ein Dreitagesfest mitten im Leben von 1750

Händel **„Alexanderfest“**

Monteverdi **„L'Orfeo“** & **„Marienvesper“**

„A Symphonic Tribute to ABBA“

„Mozart in Stainz“

Fahrradkonzerte, Picknickkonzerte, Kinderkonzerte
und viel mehr

53 Vorstellungen mit **Jordi Savall, Alfredo Bernardini, Musicbanda Franui, Elisabeth Fuchs, Pierre-Laurent Aimard, Ragna Schirmer, Bruno de Sá, Mei-Ann Chen** und vielen mehr

STYRIARTE.COM

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

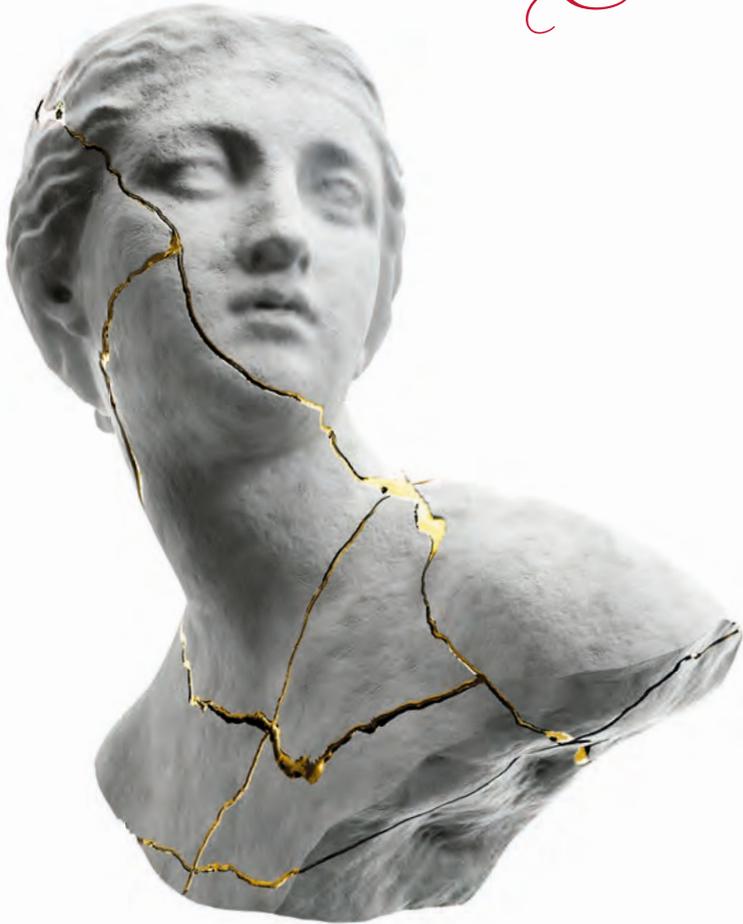
Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



Schuld & Vergebung Seelenforscher Mozart

Christophe Rousset, Artiste étoile

24. Mai bis 23. Juni 2024

mozartfest.de

Objects for Interior life



HERMÈS
PARIS



Centerpieces in enameled copper.